RosDok Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Summarischer Außzug derer Vornehmsten Türckischen Chroniken und Scribenten : Darinnen das Leben aller Türckischen Käyser/ mit welchen Oertern sie ... ihr Reich vermehret/ und dagegen die Grentzen der Christenheit verschmälert ... vorgestellet/ und bey nahe in einem einmahligen Conspect für Augen geleget wird

Hamburg: Hamburg: Heuß: Lichtenstein, 1685

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn798382694

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn798382694/phys_0001
DFG

19 Kupfer.

Rb- 5834 1-3

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn798382694/phys_0002
DFG

Ex Bibliotheca Academiae Rostochiensis

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn798382694/phys_0003
DFG

Summarischer Außzug derer Vornehmsten Türckischen Chroniken und Scribenten,

Darinnen

das Leben aller Türckischen Käyser/

mit welchen Oertern sie nach und nach ihr Reich vermehret/ und dagegen die Grentzen der Christenheit verschmälert/ mit was Versehen der Christen solches zugangen/deßgleichen alle bißherige Kriege und Victorien so wohl der Türcken wieder die Christen/ als auch der Christen wieder die Türcken/ jedes ordentlich/ und an seinem besondern Ort vorgestellet/ und bey nahe in einem einmahligen Conspect für Augen geleget wird.

Hamburg/ zu Kauf bey der Banco bey Hinrich Heuß/ und gedruckt bey Arnold Lichtenstein im Jahr 1685.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn798382694/phys_0005
DFG

Ex
Bibliotheca
Academiae
Rostochiensis

TAusend Jahr nach Christi Geburth waren die Türcken noch ein Volck / so nach Arabischer Gewonheit ihrem Vieh und dessen Weide nachzöge / wandten sich damahlß gen Persien / erwehlten acht und dreißig Jahr hernach ihren König Trogulbeck, Theilten sich darauff so wohl gegen Morgen als Abend/biß Anno 98. Gottfried Bullion bey Einnahm des Gelobten Landes jenes verjagte / und dieses hernach auch die Tartarn bezwungen/ der meiste Theil verlieff sich also in klein Asien/ und sammlete sich sonderlich Anno 1298. unter Aladin dem Andern/ oder wie etliche wollen dem Dritten / wieder etwas zusammen / wurden aber/ da selbiger ohn Erben verstarb/ in Neun Partheyen wiederum zertheilet; der mächtigste und erste Hertzog unter denenselben war

A. 1309.	Nahm ein	Durch
Ottoman legte den ersten Grund der itzigen Türkischen Macht. Von seinem Vater Orthogules wird gesagt/ daß ihm im Traum vorgekommen/ wie aus eines Mahometischen Priesters Schooß der Mond/ welchen die alten Saracenen für den höchsten Gott hielten/ einen starcken Schein auff ihn gegeben / wovon eine grosse Menge des Volcks wäre bestrahlet worden; daher Edebales der vornehmste Priester/welcher diß als ein Zeichen einer grossen Macht außgeleget/ Ihm seine Tochter zur Ehe gegeben/und so man an dem Feinde die Warheit bekennen muß / ist aus gegenwertiger Tafel solches deutlich genug zu sehen. Dieser Ottomann / welcher erst eines guten Theils Idonien sich bemächtiget/ hat nicht allein Thracien verwüstet / sondern auch zweymahl in Europa einen Einfall gethan/ist gestorben/nachdem er regiert gehabt bey nahe 28. Jahr.	Anno 1309. das Reich **Bythinien** mit einer grossen Menge allerhand zusamen rottirten Volks.	**Nachläßigkeit** der **Christen** / so denselben zuerst gering hielten.

Leoncl. lib. 4. Hist. Muselm. Nauclerus gener. 44. Læonis. Chalcond. lib. 4. Æn. Sylv. cap. 4. Ent.

1328. Orchanes sein Sohn tritt dis Jahr ins Regiment / welcher alsobald die Monarchie desto fester zu setzen seine beyden Brüder hingerichtet / und also folgenden Käysern hierin mit seinem Exempel vorgangen.

Weil nun die Grichischen Käyser fast stets miteinander streitig waren/hat er sich deren Uneinigkeit zu Vermehrung seines Reichs bedienet/ Mæsien/ Carien/ Phrygien / auch andere Oerter an dem Hellespont/ deßgleichen Nicæa, (woselbsten er eine Arabische Schul angerichtet) Nicomedien/auch endlich Prusien/die Residentz in Bithynien eingenommen/ und also den ersten Sitz seines Reichs an dem Berg Olympo erwehlet. Nachdem er aber mit Joh. Cantacuzeno zu Constantinopel Fried gemachet / hat er dessen Tochter Theodoram ihm vermählen lassen / mit derselben gezeuget den Solyman/ durch welchen er hernach solche Thaten gethan / daß auch selbiger von etlichen mit unter die Käyser gezehlet wird / ist aber in der Jagt vom Pferde gefallen/und gestorben. Nicht lange hernach ist auch der Vater/ da er bey dem Euxinischen Meer von den Tartarn mit einem Pfeile in die Schultern getroffen worden / und selbiger nicht wieder heraus zubringen gewesen/ an einem Fieber/ so mit dazu geschlagen/ gestorben/ nachdem er regieret zwey und zwantzig Jahr.

1328. nahm ein die Königliche Stadt Prusia, und verlegte dahin seine Residentz.

durch Uneinigkeit der Christen in Griechenland/Italien und Franckreich/ denn in Griechenland waren der Zeit streitig Cantacuzenus und Palæologus. In Italien/ die zu Florentz und Lucca; In Franckreich/der König Philippus Valesius/und die in Flandern.

Niceph. Greg. Lib. 9. Histor. Byzant. cap. II. Pocock in Supplem. Albul. Pharagii p. 43. Blond. Decad. 2. lib. 10. Foliett. in Histor. Genuens. lib. 7.

1351. Amurathes I. war ein sehr lustiger

1363. Nahm ein die Durchfahrth

Durch Untreu der Genueser

Regent / und als Joh. Cantacuzenus, deßgleichen Marcus Grajevichius der Regent in Bulgarien sich dem Johanni Palæologo wiedersetzten/und Constantinopel belagerten/wurd er von diesem ümb Beystand angeruffen; Er schickte 12000. Mann/ und wurden zwar auch die Feinde abgetrieben: Aber dieselben Leute des Amurathis erkundigten sich zugleich des Zustandes in Griechenland/und kahmen auff die Anschläge/ daß mit ihres Käysers Eisen und Schwertern das Gold und die Schätze in Griechenland gar wohl zu heben/schickte demnach Amurathes unter dem Vorwand/ als wären sonst die Bulgarer nicht zu bändigen/ eine Menge Volcks in Thracien / und nahm alsofort Calliopolis ein/ deßgleichen Adrianopel und ein groß Theil Thracien; Schlug auch die andern/ so dem Marco Grajevichio beystunden / nehmlich Lazarum den Regenten in Servien, deßgleichen die andern in Albanien/ Dalmatien und Epyro; und obwohl sein Sohn mit einigen Asiatischen Türcken sich wieder ihn empörte/ so kriegte er doch glücklich wieder dieselben / biß er endlich von Carbilovicio nach gehaltener Schlacht mit Lazaro dem Regenten in Servien/oder wie andere melden/ vom Miloe der sich vor einen Uberlauffer außgeben/ in

durch den Hellespont in Europam.

1364.

Nahm ein das Königreich Thracien, sampt denen Städten Hadrianopel, und Calliopel.

1372.

nahm ein Des Königreichs Mysien oberen Theil/ welches sonst Servia genennet wird.

ser/die ihre Schiffe dazu herleiheten.

durch Uneinigkeit der Christen in Griechenland.

Durch Uneinigkeit der Christen / sonderlich der Genueser und Cyprier.

Leoncl. Lib. 6. Histor. Muselm. Æn. Sylv. c. 4. Melancht. lib. 5. Chron.

Niceph. Gregor. lib. 7. Hist. Byzant. cap. 1. Laon. Chaliond. lib. 1. de Reb. Turc. cap. 2. Pachymer. in Fragm. lib. 13.

Paul. Jovius lib. 2. illustr. Viror. Egnat lib. 2. Antonin. part. 3. tit. 22. cap. 2.

in der Schlacht ohnvermuhtlich mit dem Dolch einen Fang bekommen/ und daran sterben müssen/ nachdem er regieret 23. Jahr.

1373.

Bajazeth I. des Amurathis Sohn regierte oder ward vielmehr durch grausames Wüten als guten Raht Regent / ließ beym Antritt des Regiments alsbald seine Brüder ümbbringen/ und nachdem er den Regenten in Bulgarien bezwungen / Thracien / Macedonien / Thessalien / Baotien / ja alle mächtige Fürsten in Asien/ sobald er Philadelphia einbekommen/ aus ihrer Macht gesetzet/ auch daher so wohl gantz Griechenland als Asien ein Schrecken eingejaget/ gedacht ers auch mit Teutschland anzunehmen. König Sigismundus in Ungarn warb ein grosses Volck / und rieff fast alle Nationen zu Hülffe/ unter welchen auch der Hertzog Johannes in Burgundien einen Troppen führete : Als nun diese beschlossen Nicopoliē zu belägern / stellte sich Bajazeth in guter Schlacht-Ordnung sich entgegen / jenseits

1374.

Nahm ein das Reich Bulgarien / nachdem er den König Marcum Crajevicum nebst dem gantzen Adel selbigen Landes ümgebracht.

Durch Uneinigkeit der Christen / sonderlich in Italien/ da nehmlich der Pabst Gregorius der Eilffte mit den Florentinern / auch sonst England und Burgundien miteinander Kriege führeten.

Leoncl. in Annal. num. 50. 64. Mirkond. Hist. Reg. Pers. in Reg. Tartar. 14. Bizar. Rer. Persic. lib. 9. p: 238.

1404.

Nahm ein Adrianopel / dahin er denn auch von Prusia biß hieher in Thracien seine Residentz verrückte.

1404.

Durch unzeitiges Nachsehen des Johannis Palæologi, welcher zuerst denen Türcken einen Sitz und Ort in Griechenland eingeräumet/ und weil sie ihm allerseits halffen und beysprungen / nahm er nichts wieder sie vor.

Egnat. lib. 2. Princ. Rom. Leonclav. lib. 8. Hist. Muselm.

seits wolten die Frantzosen den ersten Angriff thun / und der andern Hülffs-Völcker dabey nicht erwarten / gaben aber die Flucht / ehe ihnen die andern zu Hülff kommen konten / und geschah damahl eine solche Niederlage der Christen / daß Sigismundus kaum selbst entkam / Johannes aber durch Geld sich wieder frey machen muste / die übrigen waren geschlagen / und blieben gefangen. Nach einer solchen erlangten Victorie nahm Bajazeth Amphipolis ein / verwüstete alles in Peloponneso, belagerte Constantinopel dermassen / daß die Christen nun weiter nicht konten / als den Tamerlanem den König in Tartarien ümb Hülff anzusuchen / der auch durch Medien / Armenien und andere Länder / durch Hülffe derer / die durch Bajazeth weren bezwungen worden / plötzlich mit einer grossen Macht herbey kam. Da nun Tamerlanes sich bey Sebaste gesetzt / und durch seine Gesandten den Bajazeth ersuchen ließ / ob er Friede begehrte / die Bedrengten erlassen / und die abgesetzte Fürsten wieder einsetzen wolte? gab Bajazeth keine Antwort / und stellte 300000. zu Pferd / und 200000. zu Fuß ins Feld / litte aber bey Ancyra eine grosse Niederlage / ward selbst gefangen / und wie er dem Tamerlani gedrohet hatte / muste er / wie drunten wird gemeldet werden / in einem eisernen Kefich sein Leben enden / nachdem er regieret hatte 25. Jahr.

1399.

Solyman des Bajazeths noch unmündiger Sohn als er aus der Schlacht entronnen / und seinen ältern Bruder Josuam / der in Asien regierte / bezwungen / hat sich erst der Lande Bulgarien / Servien / Macedonien wieder bemächtiget; Aber als er sich gantz dem Trunck ergeben / wofür die Türcken insonderheit einen Abscheu haben / ist er von seinem Bruder Mula oder Mose ümbracht worden / welcher zugleich auch dessen Sohn Orchanem hingerichtet / damit er der Monarchie ümb so vielmehr gesichert seyn möchte; Aber sein Bruder Mahomet vergilt ihm solches wieder / und nachdem er die erste Schlacht verlohren / wagt es noch zum andernmahl / und drunget sich also zur Regierung. Wird also des Somanni Regierung auff Sechs Jahr gerechnet.

1404.

Mahometes I. der mit seinem Bruder Mose Anfangs noch bey nah

1412.

Nahm ein das Reich Macedonien / und gieng zuerst über

Durch Uneinigkeit der Päbste Gregorii und

nah drey gantzer Jahr zu kriegen gehabt / hielt sich erstlich zu denen Griechen / schickte dem Fürsten in der Wallachey statliche Geschenck / übergab dem Könige in Caramanien etliche Städte / damit er / weil Tamerlanes noch lebete / (welcher bißher in Egypten / Damiatam und Alexandriam bezwungen / auch Indien / wo itzt der Mogol regieret / zu bekriegen gedachte) in der Ruh regieren möchte / so bald aber derselbe auff dem Rückwege bey Ancyra gestorben / begunten sich die Türcken wieder zuerholen. Der König Sigismundus fiel zwar in Servien ein / seine vorigte Grentzen wieder zu erobern / ward aber geschlagen ; Nach einer solchen Victorie wolt es Mahomeeh auch mit den Venedigern wagen / aber er ward bey Calliopoli dermassen geschlagen / daß er sich zur See nicht mehr wagte ; die Venediger nahmen hernach Jeonien ein ; hätten nun die Christen / da ihnen Tamerlanes so gute Gelegenheit machte / in Zeiten wieder zu den ihrigen gegriffen / und nachdem sie gesehen / wo die Türckische Macht hinaus gedächte / derselben da sie bißher gedrengt und gedrücket / den letzten Rest / welches leicht gewesen / gegeben / würden dieselben nachgehends nicht wieder also empor kommen seyn ; Es ist aber dieser Mahomeeh schon etwas weiter gerücket / und hat zu Adrianopel in Thracien seine Residentz erwehlet / und hat regieret bey nahe 16. Jahr.

über die Donau / und legte denen in der Wallachey einen harten Tribut auff.

Leonclav. loc. cit. Drechsl. in Chron. Turc. h. ann. Philipp. Melanchr. lib. 5. Chron.

und Benedicti, welche abgesetzt wurden / und hingegen Alexander der Fünfte an ihre stelle kam.

1420.

Amurathes II.

Dieser hat anfänglich mit dem Mustapha Kriege zu führen gehabt / aber nachdehm ers denselben bezwungen / hat er mit denen Venedigern angefangen / ihnen Thessalonich aus den Händen

1429.

Nahm ein des Reichs Mysien untern Theil / nachdem er Lazarum den Herrn selbigen Landes in die Flucht geschlagen / dessen Söhne die Augen außstechen lassen / die Tochter aber in sein Frauenzim-

1429.

Durch Nachlässigkeit des Käysers und Königs in Ungarn / Sigismundi / der diese benachbarte Provintz dem Erbfeind dahin nehmen lassen / inzwischen aber mit denen in Böhmen nicht einen so gar glück-

lich

den gerissen / und gantz Griechenland biß Corintho bezwungen; Als er aber auch in Illyrien und Servien gesieget endlich Griechisch-Weissenburg belägert / hat er an dem Johanne Hunniade Wiederstand gefunden / der ihn fünfmal dermassen erlegt / daß Amurathes sich selbst das Leben darob zu nehmen soll vorgenommen haben. Ein solches nun war denen Fürsten in Asien / sonderlich dem Könige in Caramanien sehr lieb zu vernehmen / weil dieselben immer suchten des Türckischen Käysers Joch wieder von sich zu werffen; Amurathes muste endlich mit den Ungern einen solchen Frieden machen / wie sie es haben wolten. Und weil Abraham der Fürst oder König in Caramanien / In Galatien und Carien gefallen war / und der Persier Hülff sich getröstete / gieng Amurathes zuförderst auff

mer / und nachgehends zum Weibe genommen.

Leonclav. lib. 14. Hist. Muselm. Jov. in Elog. illustr. Vir. Sansovin. in Vita Amurath. II.

1438.

Nahm ein die Stadt Thessalonich, so an einem sehr bequemen Ort an der See gelegen / daher man gantz Griechenland bekriegen konte.

1438.

Durch Streitigkeit des Paiæologi und Andronici, denn Palæologus hatte sie dem Andronico zum Verdruß denen Venedigern geschencket / also nahm sie dieses mahl der Türcke dahin.

Annal. Turc. ad Ann. 1430. Leonclav. ibid. n. 92. Sabellic. Enn. 10. lib. 1. p. 448. Martin. Crusius in Turco-Græc. lib. 1. p. 3.

1445.

Nahm ein die Durchfahrt bey Corintho in Griechenland / da er denn Isthmuni eingenommen / und der Griechen Besatzung herauß geschlagen / nachmahls auff die Insul Peloponnesum zugangen.

1445.

Durch Geitz der Genueser / die sich mit Geld bestechen liessen / und für jedes Türcken Kopff / den sie durchliessen / einen Gold-Gulden nahmen.

Opmeer in Chronogr. h. anno Bonfin. lib. 27. Mechov. lib. 4. cap. 65.

denselben loß; Weil es nun sehr mißlich außsahe/ trieb der Pabst Eugenius durch den Cardinal Julianum Cæsarinum den König in Ungarn Aladislaum an/ daß er den Frieden brechen muste/ und ward Hunniadi/ wann der Krieg glücklich lauffen wurde/ Bulgarien versprochen. Aber König Uladislaus erlitte bey Varra eine grosse Niederlage / ward daselbst erschossen/ und kam umb / der Cardinal ward von denen Ungarn ebener massen umbbracht/ und wenn er nicht auff den Johannen Hunniadem hätte sehen müssen/ wäre er weiter in Ungarn gangen/ denn derselbe erlegte ihn hernach doch wieder in einer Schlacht/ ward aber wiederum kurtz hernach vom Amurath geschlagen/ biß Georgius Scanderbeg (welcher von seinem Vater Johanne/ Fürsten zu Epiro und Albanien denen Türcken zum Geissel war gegeben/ und von ihnen beschnitten worden/ auch gehöret/ daß Croja die Hauptstadt in Epiro von den Türcken war erobert / und seine Brüder getödtet worden) von denen Türcken abgefallen / Epirum und Albanien mit Hülff der Venediger eingenommen/ und Macedonien bezwungen; und hat dieser Scandebeg solche Heldenthaten wieder den Erbfeind außgerichtet / daß Maximus Barletius zwölff Bücher davon geschrieben : Amurathes ist darüber also erzürnet/ daß/ wie etliche melden/ er ihm selbst die Hände abgefressen/ oder aber/ wie andere sagen/ alsofort das Reich seinem Sohn übergeben / nachdem er regiert gehabt 31. Jahr.

1450.

Mahometes II. ist mit dem Zunahmen Biuc oder des Grossen beleget worden; sintemahl er zween Käyserthümer/ als das Constantinopolitsche und das Trapezunsche/ zwölff Königreiche/ und zweyhundert grosse Städte erobert und unter sich bracht hat ; Es haben zwar Hunniades, Ulura , Castanes der

1452.

Nahm ein das Griechische Reich/ und darin Ætolien/ Armenien/ Achaien/ Baotien und Athen/ welches er gantz schleiffen und verwüsten lassen/ zu wessen Orts Eroberung ihm behülflich gewesen die

Durch Verrähterey eines Florentiner Soldaten.

Lion. Chaliond. de Reb. Turc. lib. 9. Martin. Cruf. in Hist. Eccles. Græc. p. 192.

König

König in Persien/ die Venediger und Scanderbeg wieder ihn anfänglich gesieget/ aber er hat sie dennoch so weit gebracht/ daß theils haben Frieden machen müssen/ theils aber gezwungen worden den Tribut zu geben. Nachdem ers derowegen mit dem Griechischen Reich außmachen wolte/ welches ihm selber nicht mehr helffen könte/ und nur der außwertigen Hülffe sich getrösten muste/ so bauete er bey dem Euxinischen Meer etliche Festungen/ damit ihm niemand forder konte zu Hülffe kommen. Der Constantinopolitanische Käyser protestirte dawieder/ aber es wahren Worte/ Mahometes eroberte Heracleam/ und befahl dem Käyser Tribut zu geben/ ließ zu Athen/ Sparta und Corinth die Mauren umbreissen; der Orientalische Keyser seine Freyheit zu erweisen/ kundigte ihm zwar den Krieg an/ aber Mahometh

1453.

Nam ein den Käyserlichen Sitz Constantinopel / darauff er denn sobald dem Käyser Constant. Palæologo das Haupt abschlagen lassen/ und des Orientalischen Käysertnuß sich bemächtiget.

Durch Geitz derer von Adel/ die ihre Schätze lieber dem Feinde lassen / als dem Käyser Volck zu werben hergeben wolten.

Annal. Turc. ad Ann. Heg. 857: Leoncl. ib. n: 129. Palmer. in Chron. ad Ann. 1453. Naucler. gen. 49. p. 1080. Richer. de Reb. Turc. Lib. 4. Mechov. lib. 4. cap. 65.

1460.

Nahm ein das Trapezuntinische Käyserthum/ nachdem er die Stadt Trapezuntum in Cappadocien als die Residentz selbigen Käyserthums eingenommen.

Durch Ehrgeitz desselbigen Käysers/ dem es kurtz darauff sein Reich und Leben kostete.

Polydor. lib. 24. de Reb. Angl. Mart. Crus. in Turc. Græcia lib. 1. p. 20. Bonfin. lib. 29. & 30. Annal. Turc. ad Hegir. 865. & ibi Leonclav. n. 136.

1461.

Nam ein die zwölf Reich in Asien als Phrygien / Carien/

Durch Furcht der Christen / so denen glücklichen Progressen

des

meth könte solchen in einer Stadt beschliessen/belagerte demnach die Stadt mit viermahl hundert tausend Mann/ und rüstete eine Flotte aus von zweyhundert und funffzig Schiffen/ bestürmte die Stadt drinnen dermassen / daß sie sich kaum erhohlen könte; Kurtz zusagen/ die Residentz des Keysers ging jämmerlich über/ und damit fiel auff einmahl das gantze Orientalische Käyserthumb/ welches von Constantino Magno her tausendt hundert und zwantzig Jahr gestanden; bey der Nacht hat man ein Licht vom Himmel kommen/ und wieder gen Himmel fahren sehen/anzuzeigen/ daß auff das Liecht des Evangelii eine stete Finsternis erfolgen werde. So kan Gott nach beschehener Verachtung seines Worts seinen Leuchter umstossen! kurtz darauff ward auch das Traptzuntische Käyserthum

Pamphilien/ Syrien Lycaonien / Galatien/ Lydien/ Lycien/ Cilicien/ Cappadocirn/ Pisidien / und Paphlagonien / deren Könige er im Triumph geführt und umbgebracht.

des Feindes fast nicht mehr zuwiderstehen wusten.

Egnat. lib. 2. *Princ.* Rom. Bizar. lib. 9. de Reb. Persic. Leoncl. lib. 15. Histor. Muselm.

1462.

Nahm ein die Insel Mytilenen/ darin zugleich der Stathalter Nicolaus Catalusius elendiglich hingerichtet worden.

Durch Schrecken für des Feindes so glückliche Waffen.

Leoncl. lib. cit. Laon. Chalcond. lib: 10. Gualth. in Chron. hoc anno.

1464.

Nahm ein das Reich Boßnien / dessen König er schinden / und seinen Bruder sampt der Schwester in dem Triumph führen lassen.

1446.

Durch Leichtgläubigkeit dieses Regenten/ der sich zu seinem Feinde zu kommen durch gute Wort verleiten lassen/ und in besagte Gefahr seines Lebens gerahten.

Le-

thum erobert / und bath zwar der Gesandte des Königes in Persien umb des Käysers Comneni Leben; aber umbsonst bey einer solchen Nation / da man der Monarchie halber seine eigne Brüder hinrichtet / und der Feinde umb so viel weniger schonen pfleget; diesem nach gieng Mahometh die Parther an / und konte sie leicht bezwingen / weil er Geschütz brauchte / der Feind aber keines hatte / und obgleich die Portugiesen und Venediger solches ihnen zuschickten / selbst auch in klein Armenien einfielen / so musten sie doch bey dem Euphrat die Flucht geben; Folgendes bekriegte er auch Stephanum den Fürsten in Illyrien / der aber / weil er bißher stets gesieget / lieber ehrlich sterben / als in die schmähliche Dienstbarkeit sich bringen lassen wolte / wagte es demnach auff eine Schlacht / und erschlug viel tausent /

Lennclav. lib. 15. Hist. Muselm. El. Reusner. in Isag. Hist. p. 434. Melancht. lib. 5. Chron.

1465.

Nahm ein das Reich in der berühmten Halb-Insel Peloponeso, welche nach dem Griechenland bezwungen / auch also gleich mit unter das Türckische Joch gebracht worden.

1465.

Durch Uneinigkeit der beyden Brüder Demetrii und Thomæ aus dem Geschlecht der Palæologen, denn Demetrius beschwägerte sich mit dem Mahometh / damit er seinen Bruder vom Reich triebe / gestalt denn auch Thomas das Elend für der Dienstbarkeit erwehlte.

Leonclav. Chalcond. lib. 9. & 10. de Reb. Turc. Sabell. Enn. 10. lib. 6. p. 500. Palmer. in Chron. ad Ann. 1460. Mart. Crus. in Turco Græco p. 17. seq.

1470.

nahm ein

Die Insel Eubæa, itzt Nigropont genant / nachdem sie eine dreißig tägige Belagerung außgestanden / und endlich eine Brücke über den Euripum geschlagen worden.

Durch Verrähterey eines Croatischen Soldaten / welcher die Officirer mit dem Säbel zertheilet / und die Italiäner fesseln lassen / und mit dem Weibsvolck grosse Tyranney verübet.

Annal. Turc. ad Heg. 874. Leonel. ibid. n. 142 Sabell. l. c. p. 503. Mart. Crus. p. 25.

denen

denen übrigen jagte die Pestie nach. Als die Lufft wieder gereiniget/ führete Mahometh dreymahl hundert tausend Mann in Illyrien. Nachdem aber der Fürst durch den vorigen Krieg erschöpffet/von andern verlassen wurde/ von Venedig und dem Scanderbeg nicht gnugsahmen Beystand bekam/ so übergab er sich endlich dem Feind/ und baht umb sein Leben / und ward ihm solches zwar zugesagt/ aber nicht gehalten. Die Venediger wurden aus der Insul Lemnus gejaget/ bey Corintho geschlagen/ und waren dißmahl über al ganz unglüklich. Letzlich war noch der Scanderbeg übrig: aber er hatte so viel Mittel nicht als Muht zu fechten/ muste sich demnach dieser tapffere Held / der noch keinem den Rücken gewender/ zu denen Venedigern in ihren Schutz begeben; denn wenn Gott strafen wil/so muß auch den tapffersten Helden der

1475.

Nahm ein die Stadt Capha / denen Genuesern zuständig.

Durch Verrähterey eines Uberläuffers.

Naucler. Vol. 2. gener. 50. Mechov. lib. 4. cap. 72.

1478.

nahm ein die Stadt Scanderi in Dalmatien / denen Venedigern zuständig.

Durch Uneinigkeit zwischen dem Könige Ludovico und Maximiliano des Käysers Friderici III. Sohn.

Annal. Turc. ad Ann. Heg. 883. Sabell. Enn. 10. lib. 7. p. 509. Bonfin. de Reb. Hungar. Dec. 4. lib. 5. p. 603.

1479.

Nahm ein die vier Insuln des Jonischen Meers/Nerytum, Leucadium, Cephalenien und Zacynth.

Durch unverhofftes überfallen des Feindes und grossen Furcht der Christen.

Sansovin. in Vit. Bajaz. II. Melancht. lib. 5. Chron. Mechov. lib. 4. cap. 72.

1481.

Nahm ein die Stadt Hydruntum in Apulien nachdem er zu Rhodis schimp-

durch ebenmäßigen unvermuhteten Uberfall / in wel-

der Muht sincken / und alle Kräffte verschwinden. Diesem nach ging Mahometh in Ungern / und belagerte Griechisch-Weissenburg / aber da gieng es was unglücklich / und ward er in die lincke Brust mit einem Pfeil getroffen / daß er der Lebens Gefahr halben die Flucht geben / und die reiche Beute im Lager denen Feinden überlassen muste. Endlich versuchte ers mit einer Schiffflote / und drohete nach Rom zu kommen / daher Babst Sixtus schon Willens in Franckreich zu fliehen; Aber der König Alphonsus in Neapolis hielt ihn zurück. Da er nun nicht satt von Kriegen / und auch in Egypten gedachte / starb er bey Nicomedien / als er regieret hatte zwey und dreißig Jahr.

schimpflich abgewiesen worden.

welchem 12000. Christen daniedergemacht worden / und allein 22. entkommen.

Nancler. Vol. 2. gener. 50. p. 1103. Annal. Turcic. ad Heg. 886. Leoncl. ib. num. 152. Sabell. Enn. 10. lib. 7. p. 415.

1481.

Bajazeth II. der jüngste Sohn des Mahomeths müste mit dem ältesten Bruder Zizimo vorher Kriege führen; nachdehm aber der älteste drey Schlachten nacheinander verlohren / nahm er seine Zuflucht zu den Rhodiensern / dieselben sandten ihn an Babst Innocentium VIII. der ihn endlich mit Gifft hingerichtet; hat nach sich zweene Söhne verlassen / welche den Christlichen Glauben an-

1492.

Nahm ein das Königreich Albanien und das übrige in Epiro.

Durch plötzlichen überfall und Schrecken der Christen.

Sansov. in Vit. Bajaaz. II. Funcc. in Chron. Naucl. Vol. 2. gen. 50.

1499.

Nahm ein die Stadt Lepanto in Achajen / denen Venedigern zuständig.

Durch Zaghafftigkeit der Christen / die sich übermannet vermeynet / und der Hülffe nicht erwarteten.

Ann. Turc. ad Heg. 905. Leoncl. n. 175. Sabell. Enn. 10. lib. 9. p. 543. Paul. Jov. lib. 6. Hist. Mart. Crus. l. c. p. 32.

genom-

genommen / aber als Solymann Rhodus eingenommen / hingerichtet worden sind. Bajazeth aber / nachdem er die Wallachey / Dyrrachium Naupactum / und die halb Insul Peloponnesum bezwungen / und dagegen von den Egyptiern eine grosse Niederlage erlitten / hat er denen Venedigern wiederum hart zugesetzet / aber Ismael Sofi der König in Persien hat den Lauff seiner Siege ziemlicher massen gehemmet / und ihn gewaltiglich geschlagen. Nachdem nun aber auch das Podagra den Türckischen Hoff besuchet / und Bajazeth seines Lebens daran unsicher zu seyn vermeynet / hat er seinem Sohn Achmeth die Regierung übergeben / und ihn zum Stathalter in Asien gemacht; Aber weil Selimus der jüngere Sohn mehr Lust zum Kriege hatte / ist von dem Volck gedrungen worden denselben zum Nachfolger zu erwehlen Und als Bajazeth gesehen / daß es endlich zu einem Auffstand gedeyen wollen / hat er endlich in des Volcks Willen gewilliget / und dem Sohn Achmeth / sich der Succession zu begeben / andeuten lassen / derselbe aber hat nicht allein des Vaters Bohten enthaupten lassen / sondern auch in Cappadocia Volck geworben / den Vater zu bekriegen / und anfänglich gantz Asien unter sich bracht. Nachdehm er aber von etlichen Freunden eines andern ermahnet worden / hat er sich nach Constantinopel begeben / und Abbitte bey dem Vater gethan; Ist also Selymus zum Käyser gekrönet / und der Vater / da er sich der Regierung begeben / in Thracien geschickt worden / die Streitigkeit beyder Söhne nicht anzusehen / ist doch aber kurtz darauff mit Gifft hingerichtet worden / nachdem er regieret hatte bey nahe 31. Jahr.

1500. Nahm ein die Stadt Methone in der halb Insul Peloponeso / denen Venedigern zuständig. — Durch Schläfrigkeit der Besatzung / die den festesten Ort der Mauren nicht wol bewahret.

Leoncl. in Pand. Turc. cap. 177. Sabell. Enn. 10. lib. 9. p. 545. Paul. Jov. lib. 8. Cuspin. de Cæsar. p. 688.

1512. Selymus bestätigte den Frieden mit allen seinen Nachbaren / damit er mit seinem Bruder Achmeth desto zeitiger fertig

1516. Nahm ein das Königreich Egypten / nachdem er die beyden Sultanen selbigen Reiches bezwungen / den Camp-

Durch Verrähterey zwey Soldaten / die des Tomumbey Heimlichkeit dem Türckischen Käyser überbracht.

fertig werden könte / er führte sein Volck in Lydien / und ließ erst seinen Bruder Corcurhen / der gleich über den Büchern saß / und studirte / ergreiffen und erwürgen / hernach wagte ers an Camplonem Gaucium, umbgebracht / und den Tomumbei gefangen genommen.

Paul. Jovius l. 17. & 18. it. de Reb. Turc. in Selymo Hedio in supplem. Sabell. p. 865.

den Grentzen Galatiæ eine Schlacht mit dem Achmeth / der aber in der Flucht ebenmäßig erwürget ward; doch ließ der Bassa die beyden Söhne Amurahem und Aladinum beym Leben / und ward ihm deßhalb selbsten zu Prusia der Kopff vor die Füsse geleget. Er hätte aber der Bassa beyden gesagt / daß sie sich in Türckischen Landen nicht solten betreffen lassen / solches hatten sie nicht gehalten; denn Amurathes hatte sich zum König in Persien begeben / und etwas Volck zusammen bracht / sich nach dem Fluß Araxe gezogen / damit er sich der Parther Hülffe in der Nähe bedienen könte; Bevor aber dieselben zusammen kamen / gieng Selymus auff ihn loß / erhielte zwar die Victorie / aber es gieng doch nahe dabey weg / daß er nicht verlohren hatte. Die Parther aber brachten wiederümb Volck zusammen / und zogen sich die Türcken in Cappadocien; Es gesellete sich auch zu den Parthern der Fürst in klein Armenien. Aber der muste das Feld räumen / und verkroch sich in ein tieffes dunckles Loch oder Höle / seine Soldaten verriehten ihn / ward demnach ergriffen und ihm das Haupt abgeschlagen. Der Sohn aber wahr entkommen und in Egypten geflohen / derohalben brachte Selymus wiederümb eine Armee beysammen / siegte gewaltig in Syria / Judæa und Egypten / und vertilgte die gantze Nation der Mammelucken / die allen Orientalischen Völckern ein Schrecken war. Letzlich wolt er auch einen Feldzug in Ungarn wagen / und zugleich die Rhodienser bekriegen. Aber weil der innerliche Krieg ihn zu keiner Macht kommen lassen / so kam ihn auch der Krebs ans Hertz / andere sagen ein Geschwär an die Nieren / daran er starb / nachdem er regieret hatte zehn Jahr / zehn Monath und zehn Tage.

1520.

Solyman war der eintzige Sohn des Selymi, welchen er zuletzt ermahnen lassen / daß er die Per-

1520.

Nahm ein die Stadt Griechisch-Weissenburg in der Wallachey / wodurch er einen Weg C in

Durch Minderjährigkeit des Königs Ludovici in Ungern / der diesen Progressen nicht

Perser / deren Stolz er gedemütiget/nunmehr in Frieden lassen/ und seine Waffen wider die Christen/als die wahren Feinde wenden solte/welchem Raht er auch nachgehends gefolget/und öfters in Ungern gefallen / und zuerst die Festung Ofen erobert/ welche weder Amurathes noch Mahomeh bezwingen können. Zum andernmahl / da er eingefallen/ hat er Wardein erobert/ dem König Ludovico Land und Leben genommen / und Ofen gar zerstöret. Nach diesem ist in Ungern der schädliche Streit zwischen dem Johanne Sepusio, welchen die Reiches Stände zum König erwehlet/ und Ferdinando von Oesterreich entstanden/ welcher darüm/ daß er des verstorbenen Königs Schwester zur Ehe genommen/nach der Cron griffe : Da nun Ferdinandus mit seiner Macht den Ungern überlegen/ war dieselbe auch bey in das Königreich Ungern bekommen.

nicht vorzubeugen wüste.

Dubrav. in Hist. Bohæm. lib. 33. p. 309. Joh. Sambucc. in Append. ad Bonfin. p. 755. Nicol. Isthuanfi de Reb. Hungar. lib. 7. pag. 93. Nadan. in Flor. Hungar. l. 3. c. 20.

1523.

Nahm ein die Insul Rhodis/eine der stärckesten Vormaur der Christen/ nachdem dieselbe sechs Monath dem Erbfeind wiederstanden/ endlich aber sich ergeben müssen.

Durch Nachläßigkeit des Pabsts Hadriani, welcher / da er doch damahl Volck auff den Beinen hatte / denen Rhodiensern nichts zu Hülff schicken wolte.

Jacobus Fontanus Brugens. lib. pec. de bello Rhodio. Guiceiard. Hist. Ital. lib. 15. Bizant. lib. 11. de Reb. Persic. in princ. Paradin. libri 1. cap. 7.

1537.

Nahm ein die Insuln Ægina, Parus und Naxus, **imgleichen die Stadt** Corcyra, so denen Venedigern zuständig / weil die inselbiger Insul des Friedens ungeachtet/ den die Venediger mit den Türcken da-

Durch Nachläßigkeit der Christen / denen Crispus der Commendant zu Naxo umbsonst um Hülf angerufen/und weil auch unter denen Schiff-Floten des Keysers / Babsts und der Venediger die Ammirale in

bey Tockay geschlagen/ so wolte doch Johannes Sepusius nicht weichen/ und bediente sich dagegen der Hülffe des Türcken/ denen diese Herbeylockung ein gefundener Handel war/ und hatte Solyman domahl solche Progressen/ daß er sich auch für des Occidentalischen Käysers Residentz Wien in Oesterreich machte/ aber Philippus Pfaltzgraff am Rhein defendirte solchen wichtigen Orth/ an dem viel Städte und Fürstenthümer hängen/ mit einer solchen Tapfferkeit/ daß er auch da zwantzig mahl die Mauer eingeschossen/ solche Oerter alsobald wiederüm ersetzte; Endlich brachte der Käyser Carolus V. von allen Orten eine starcke Macht herbey/ daß der Feind sich entschlossen zeitig zu weichen/ und erledigte also das gantze Reich von der Furcht des Erbfeindes; diesem nach zog er wieder die Parther/ nahm Amida/ Edessa und andere damahls hätten/ dieser ihrer Schiffe etliche zu Grunde schossen; die Inwohner sind allesämpt gefangen nach Constantinopel geführet worden.

in Wiedersinn gerahten waren.

Leoncl. lib. 18. Hist. Mulelm. Annal. Turc. ad Heg. 943. Paul. Jov. lib. 36. Histor. p. 19. seqq. Petr. Bizar. lib. 11. de Reb Pers. p. 291.

1539.

Nahm ein die See-häfen Neapolis und Malvalien/ denen Venedigern zuständig.

Durch Ehrgeitz derer Admiral/ die mit ihren Flotten zu den Venedigern stiessen.

Sleidan. lib. 12. Comment. Gualth. & Reusn. in Chronol.

1541.

Nahm ein die Stadt Ofen und Sitz der Könige in Ungern/ deßgleichen Pest und Gran/ Fünfkirchen aber wurd geschleifft.

Durch Untreu GEORGII des Fürsten in Servien/ der sich lieber der Grausamkeit des Solymanns als des Ferdinandi Gnade zu ergeben gedachte.

Abrah. Bachsay in Chron. Reg. Hungar. Anni 1529. 1541. Paul. Jov. lib. 23 Hist. fin. l. 28. p. 264. lib. 40. p. 296. Nic. Isthuanfi de Reb. Hungar. lib. 8. fin. lib. 10. p. 159. lib. 14. p. 241. Revva Cent. 6. Rer. Hung. p. 71. 79.

Oerter ein/bezwang Assyrien/ zerstörte Babylon/ brachte Mesopatamien unter seine Gewalt/ und bekam so reiche Beute/ daß ihm allein dadurch der Krieg wohl bezahlet wurde. Nachdem er nun in Europa und Asia Kriege geführet/ wandte er sich auch in Africa/ gesellete sich zu den See-Räubern / und bezwang das Tripolitanische Reich/welches aber bald durch die Spanische Flote wieder eingenommen wurde ; Diesem nach nahm er die Insul Gerbin ein/ wurde aber auch daraus wieder von denen Spaniern getrieben/ wiewohl die Türcken sich offters wieder erhohlten/ die Spanier aber sampt denen Venedigern und denen andern / die sich mehr zu ihnen schlugen/ auch neue Hülffe bekahmen/ und hiernechst in denen Orten bald dieser noch bald jener siegete. Zuletzt wolt ers gleichwol wiederum mit Ungarn ver-

1543.

Nahm ein die Stadt Valpovia über der Drave/nachdem es drey gantzer Monath die Belägerung außgehalten / nebst andern wichtigen Oertern in Ungarn.

Durch Mangel der Hülffsvölcker und gnugsamer Besatzung / die endlich dem Feinde nicht länger Widerstand thun könte.

Mart. Stella Epist. IV. ad fratr. Tom. 2. Scriptor. German. Lib. 18. Histor. Muselm. Ortel. lib. 1. Chronol. Ungar.

1551.

Nahm ein die Stadt Tripoli in Africa/ dahin die Ritter/ die erst auff der Insul Rhodis sich enthalten / hernach nach Melite sich begeben/ hingeflüchtet gewesen.

Durch Verrähterey der Uberläuffer / und der Belagerten zu grossen Furcht / etliche geben die Schuld dem von Aramont/ der diesen Orth verrahten / andere aber einem Uberläuffer / und dz der Spanische Hauptmann gar zu furchtsahm gewesen/und den Ort zu zeitig verlassen.

Thuan. lib. 6. Histor. Sleidan. lib. 21. Histor. Reusner. in Isag. Histor. p. 452.

1552.

Nahm ein die Festung Temeswar in Un-

Durch unabläßiges stürmen; und Accord der ihnen

versuchen / und belagerte den festen Ort Sigethum, worinnen der tapffere Graff Serini Commendant war / in wehrender Belägerung aber rührte ihn der Schlag / daß er plötzlich todt dahin fiel; wiewohl solches den Auffstand zu verhüten noch lange Zeit geheim gehalten wurde / nach seinem Tode aber ging Sigethum über / da er regieret hatte Sechs und vierzig Jahr.

gern / welche der Erbfeind mit hundert tausent Mann / und siebentzig Stücken belagert gehalten; kurtz hernach auch Lippa, Solimosum, Zonolium, Dregella und andere herumbgelegene Oerther hinweggenommen.

ihnen aber wegen Castaldi Verbrechen nicht gehalten wurde.

Natal. Com. lib. 5. Thuan. lib. 7. Ortel. lib. 2. Chron. Hungar.

1553.

Nahm ein die Insul Corsica / denen Genuesern zuständig / deßgleichen Plumbinum und Elba denen Florentinern zugehörig.

Durch Unachtsamkeit der Belagerten / und daß etliche Christen / den Erbfeind beystunden.

Rosin. in Append. Chron. Turc. Thuan. lib. 9. Natal. Com. lib. 8. & 9.

1554.

Nahm ein die Städte Capenisvar, Usivar, und Baboza in Ungern.

Durch hefftigen Sturm den letzten Orth durch Verrähterey der Besatzung.

Gualther. & Bucholzer. in Chronolog.

1560.

1560.

Nahm ein die Stadt Fileck in Ungern / nachdem kurtz vorher die Spanische Flotte bey der Insul Gerbin geschlagen worden/woselbst 18000 der Christen umbracht und gefangen / 27. Ruder-Schiffe und 14. Last-Schiffe verlohren gangen.

Durch Mangel an Proviant und Besatzung / an der Niederlage zur See hat man dem JOHANNI Cerdæ Gouverneur in Sicilien Schuld gegeben / der dem Andreæ Auriæ nicht folgen wollen und ohn alle eingeholte Kundschaft sich dem unbeständigen Winde vertrauet.

Thuan. lib. 18. Histor. Rosin. in Append. Chronol. Turc. Gualther. in Chronol.

1564.

Nahm ein die Vestung Zathmar in Ungarn/ welche Johannes Sigismundus der Fürst in Siebenbürgen mit Hülff der Türcken eingenommen.

Durch Untreu etlicher Stände/und Antrib des Georgi Bebeci.

Joh. Rosin. in Append. Chronol. Turc. Funcc. in Chronol.

1566.

Nahm ein ein die Insul Chios im Ægaischen Meer/dene Genuesern zuständig/ welche ihnen hiebevor An-

Durch Leichtgläubigkeit die dem Vezir erst alles zuführten; darauf er fort andern Tages sich des Ha-

Andronicus Palæologus geschencket hatte/ nachdem sie mit achtzig Ruderschiffen von dem Erbfeind ümbgeben gewesen.

Hafens und endlich der gantzen Insul bemächtigte.

Thuan. lib. 39. Metteran. lib. 2. Histor. Opme in Chronogr. p. 127. fin. & seqq.

1566.

Nahm ein das Schloß Gyula in Siebenbürgen / welches der Türckische Käyser mit 36000. Mann belagert gehalten.

Durch Verrähterey des Commendanten Ladislai Kerezimii, welchen der Vezier mit vielen Geschencken dazu angelockt gehabt; ist aber hernach selbst von denen Janitscharen nach Grichisch-Weissenburg gebracht/und elendiglich zu todegemartert worden.

Joh Rosin. in Append. Ortel. lib. 1. Chronol. Hungar. Beuth. lib. 29. Cruf. lib. 12. cap. 12.

1566.

Nahm ein die Stadt und Schloß Zigethum oder Segest/ welches weit und breit mit einem Morast und dreyfachen Mauren und Wällen ümbgeben.

Durch Mangel an Proviant / Geschütz und Besatzung / und als sich dieser Orth nicht länger zu halten vermocht/ hat endlich der Graff Nicolaus Serinz

mit

mit offtmahliger Anruffung des Namens Jesu sich mitten unter die feinde gewagt / von welchen er erschossen worden.

Thuau. lib. 39. Histor. Sleidan. lib. 6. Ortel. l. 2. Chron. Ungar.

1567.

Selymus II. dieser machte Stillestand mit dem Käyser Maximiliano II. und rüstete sich nun wieder die Venediger / nachdem er vernommen / daß ohngefehr oder durch Verrähterey ihr Zeughauß wahr in Brand auffgangen; Suchte doch Ursach herbey / daß Cyprus mit zu Egypte gehört: Die Venediger aber führten an / wie ihnen durch ein Testament solches vermacht / und solches gantzer hundert Jahr nunmehro inne gehabt / da inzwischen kein Türckischer Käyser einigen Anspruch darauff gemacht hatte; Nachdehm aber die Türcken in solchen Dingen vom Disputiren nicht

1570.

Nahm ein die Stadt Nicosia in dem Königreich Cypern / welche der Erbfeind mit hundert tausend Mann belagert gehalten / und nach derselbigen Bestürmung so wohl über Manns- als Weibes-personen sehr grosse Tyranney verübet.

Durch Nachlässigkeit und Unachtsamkeit des Commendanten Danduli, welcher sein Ansehen bey der wiederspenstigen Besatzung nicht gnugsahm behauptet / noch an denen Orten / da die Mauren nicht gar wol verwahret / dieselben nicht zeitiger bessern lassen.

Thuan. lib. 49. Sentinas in Descr. bell. Cypr. Opmeer in Chronogr. p. 829. Nic. Reusn. in Isag. Chronogr. p. 457.

1571.

Nahm ein die berühmte Handelstadt Famagusta **nebst viel andern Platzen** / als Rhetimus in Candia / Dulcinium in Dalmatien / Burna nach dem Meere zu / &c.

Durch langsahm ankommenden Entsatz / Mangel an Proviant und Pulver / der Commendant / nachdem ihm Ohr und Nasen abgeschnitten / und lebendig

nicht viel halten / so kam es zum Kriege / die Türcken fielen in Cypern ein / und ging Nicosia nach Monatlicher Belägerung erbärmlich über. Famagusta hielt sich ein gantzes Jahr / biß Marcus Antonius Bragantinus es gezwungē worden zu übergeben. Er hatte zwar für sich und seine Soldaten das Leben außgedungen; Aber der Accord wurde nicht gehalten / sondern ihm ward lebendig die Haut abgezogen / die andern Soldaten theils niedergemacht / theils verkaufft: Als nun die Venetianer diß Königreich verlohren / gieng es ferner auff die Insel Creta oder Candia; Die Venediger hatten zwar den Hafen bey Canea fest besetzt / aber die Türcken kamen vom andern Orthe her / und nahmen alsobald die schöne Stadt Rhetimus ein / darinnen keine Besatzung war / deßgleichen noch andere mehr Oerther / sambt einer

dig die Haut abgezogen / ist erhencket worden; In Rhetimo ist alles verlauffen gewesen / so daß niemand dem Erbfeinde wiederstanden; Dulcinum hat der Commendant Alexander Donatus, der nicht weiter fechten wollen / zu frühzeitig auffgegeben.

Arthus. in Mercur. Gallo-Belg. Tom. 2. lib. 1. pag. 69. Urstis. Tom. 4. p. 2483. Cicarella in vit. Pontif. in Pio V. p. 395. Natal. Com. lib. 22.

1574.

Nahm ein die Städte Tunisa, Gueta sampt allem was Carol. V. in Africa bezwungen. Sind also binnen 36. Tagen alle Spanier aus demselben Lande vertrieben / Theils derselben auff die Galleren geschmiedet / Theils aber in den Triumph geführet worden.

Durch Politisches Podagra des Commendanten und Nachläßigkeit des Neapolitanischen Vicarii, und fast aller derer / die in solchen Orthen zur Besatzung und defension verlegt gewesen.

Thuan. lib. 58. p. 73. Metteran. lib. 5. p. 264 Arthus. in Mercur. Gall. Belg. Tom. 2. lib. 2. p. 363.

einer zimlich reichen Beute / die sie nach Negropont abführeten. Da nun die Noth am grössesten war / und die Venediger so vieles bereits verlohren / bekahmen sie fast von allen Orthen Hülff / rüsteten eine starcke Schiff-Flotte aus / und wanten sich gen Naupactum oder Lepanthe, und liefferten denen Türcken zwar eine sehr bluthige Schlacht / aber doch daß eine sehr stattliche Victoria auff Seiten der Venedier bliebe / welche von dem Feinde hernach zweyhundert Schiff bekommen / dreyßigtausend Türcken darnieder machten / sechstausend gefangen bekommen / und funffzehen tausend Christen erledigten. Jedennoch welches ein Wunder / so behielt der Türcke nach wie vor Cyprien / nahm darzu den Venedigern viel Orthe in Mysien und Dalmatien ab / und musten dazu die Venediger mit einer grossen Summa Geldes den Frieden erkauffen. Nahm über das Tunetien und Guletta in Affrica hinweg: und konte nun der Käyser / wie er pflegte / mit Warheit sagen / daß der Barth / welcher ihm bey Lepanthe beschoren worden / nun schon zimblich lang wieder gewachsen; Er starb aber am hitzigen Fieber / nach dem er regieret hatte IIX. Jahr.

Leonh. Gorecius Eq. Polon. Lib. pec. de hoc bello. Paul. Jov. Lib. 36. Histor. Thuan. Lib. 58. Leoncl. Lib. 18. Hist. Muselm.

1574. Nahm ein die Walachey und Moldau / Die sie zwar hiebevor schon überkommen; Aber nach diesem denen Christen wieder in die Hände gerathen war.		Durch Unbestand und Abfall desselben Fürsten Bodagani / der von denen Türcken / durch welcher Hülff er solches Fürstenthumb überkommen / forth wieder zu dem Pohlen fiel / und durch Verrätherey denen Türcken wieder in die Hände gerieth / die ihn erbärmlich zerhieben und zerstückten.
1575. Amurathes III. nachdem dieser fünff seiner Brüder / die ihm nach dem	1592. Nahm ein Die Städte Irihitscha und Hrastovitz / in der er ersten / die zu letzt erobert	Durch Unvermuthlichen Uberfall und Leichtglaubigkeit

dem Regimente stunden / aus dem Wege geraumet / hat er zu erst einen schweren Krieg wider die Perser geführet / nahm auch endlich Meden ein; bezwang darauff die Georgianer / welche bißher ein freyes Volck gewesen / endlich zog er auch aus wider die Tartern. Und als nun mit dem Perser sampt diesem allen war Friede gemachet worden / fieng er den Krieg wider Käyser Rudolphum vom neuen wieder an / und ob er schon an ein und andern Orthe einbüssen muste / fuhr er dennoch damit forth. Als er aber auch diesem Krieg geendet / ging es wiederumb vom neuen an wider die Tartern / und endlich wider die Maroniten auff dem Berge Libano. So gar auch zu Hause hatte er keinen Frieden von seinen Söhnen / unter welchen ein stetiger Streit war / wer zum Regiment nach des Vatters Todt kommen

erobert / zwey tausend Christen darnieder gemacht / die andern gefangen hingeführet worden.

bigkeit zu denen forthgesetzten Stillstand / der Anno 1586. noch auff das 8. Jahr weiter hinauß war außgesetzet worden.

Ortel. lib. 2. Chron. Ungar. Rosin. in Append. Gualther. & Beyerling. h. anno

1593.

Nahm ein

Die Stadt Trenzini in Croatien / deßgleichen die Vestungen Siseck / Vesprin / Palota und Papa in Ungern.

Durch

Unvermutheten Uberfall die mittelste Oerther durch Mangel an Besatzung / den letzten durch Verrätherey zweyer Ungarischen Uberläuffer.

Rosin. in Append. Ortel. lib. 2. Chron. Turc. Bucholz. Gualter. Beyerl. in Chron.

1594.

Nahm ein

Die Städte Tata und Tawarzin in Ungern / welcher letztere Orth / da er zwey Monat die Belagerung außgehalten / mit mehr als 150 grossem Geschütz übergangen.

Durch

Frühzeitige Ubergab der letzte Platz durch Nachläßigkeit des Commendanten / dem hernach Hand und Haupt abgeschlagen worden.

men solte; Derohalben muſten ſie alle die Köpffe laſſen / und wurde auch ſo gar ihrer Kinder nicht geſchonet / und als die nun dahin / ſtarb er an den Stein-Schmertzen / da er regieret hatte bey nahe XIX. Jahr.

Bucholz. Ind. Chronol. Ortel. lib. 2. Chron. Hung.

1595.

Mahometes III. deſſen geführte Kriege Mahomets des andern Feldzügen bey weiten nicht beykommen. Die erſte Tapfferkeit hat er an den Seinen erwieſen / da er bey dem Eintritt in ſeine Regierung XIX. ſeiner Brüder / und X. ſeiner Stieff-Mütter hingerichtet; hernach da er einen Feldzug in Ungern thun wollen / hat Sigismund Bathori, der Fürſt in Siebenbürgen ihm groſſen Abbruch gethan / und viel Städte wieder aus den Händen geriſſen. Kurtz darauff hat es eben auch alſo gemacht der Ertz-Hertzog von Oeſterreich Matthias, welcher ihm ebenmäſſig in Ungern viel Städte abgenommen. Gleicher Maſſen hat der Ertz-Her-

1596.

Nahm ein die Stadt Erlow in Illyrien / Nachdem er Mauren und Wälle durch ſtets anhaltendes Schieſſen und vieles Miniren gantz zu Boden geworffen.

Durch Schrecken und Aufſtand der Gvarniſon / Theils der Gvarniſon haben die Türckiſche Religion angenommen: andere aber ſind wider den Accord erbärmlich niedergeſäbelt worden.

Thuan. p. 732. Nicol. Iſthuanti de Reb. Hung. lib. 693. Nadan. in Flor. Hung. lib. 4. cap. 12. Metteran. lib. 1. Hiſt. Belg. 996. P. de Revva Cent. 6. Rer. Hung. p. 102.

1600.

Nahm ein Die Stadt Caniſcha in der Steyermarck / welche von Natur ſehr feſt / nachdem Ibrahim Baſſa dieſelbe mit 50000. Mañ belägert / und nach 14. Tagen / da der Entſatz gleich ankommen / dem Feinden übergeben worden.

Durch Nachläßigkeit des Commendanten / dem hernach Hand und Haupt abgeſchlagen worden / da ſonſten die Türcken ſich der Grauſamkeit beliebt / haben ſie dißmal ſich der ſchmeicheley und glatten Worten bedienet.

Her-

Hertzog Maximilianus eine Armee von 60000. wider seine Baßen ins Feld geführet / und ihm zwar Anfangs geschlagen; Als sich aber die Regimenter etwas zertheilet / und die Beute nachgesucht / sind sie wiederumb von denen Türcken angegriffen und geschlagen worden. Hingegen aber kam Petrus Toletanus der Stadthalter in Sicilien mit zwantzig Schiffen an die Ufer in Achaien / überfiel unversehens die Stadt Patros / dahin eben viel Kauffleut zusammen kommen waren / und kam mit grosser Beute nach Neapolis. Nachdem nun dieser Mahometh seiner Untüchtigkeit halben zum Krige allen verhasset war / hat er verspühret / daß die Vornehmsten im Reich darauff umbgingen ihn abzusetzen / so bald er aber solches gemercket / hat er seinen erstgebornen Sohn / dem der Astrologus die Regierung verkündiget hatte / umbbringen lassen / und er selbst ist kurtz darauff an der Pest gestorben / nach dem er regieret IX. Jahr.

Rod. Botter. lib. 7. Ortel. lib. 3. Chronol. Hung. Kipping. lib. 20. Histor. Univ. cap. 20. §. 20. p. 33.

1602.

Nahm ein die Vestung Stuhlweissenburg da erstlich das Schloß eingenommen / welches vor der Stadt gelegen / hernach auch selbst die Stadt bestürmet worden.

Durch Eiffriges Stürmen des Feindes / und zu langsam erfolgten Entsatz.

Beyerl. & Gualther. in Chronol.

1604.

Achmeth kam noch minderjährig zur Regierung / und bevor er zu einem Erben des Reichs Hoffnung gehabt / hat er seines Brudern / geschonet /

1604.

Nahm ein Die Vestung Pest gegen Ofen über gelegen.

Durch Frühzeitige Ubergab und allzu grosse Furcht des Commendanten.

Metteran. lib. 25. Botterej. lib. II. Comm.

net/ aber so bald darauff die Augen außgraben lassen/ und hernach auch das Leben genommen. Man sagt/ daß er mehr denn 200. von den vornehmsten des Reichs/auf welche er einen Verdacht gehabt/ aus dem Mittel geraumet/ und umbs Leben bracht; und ob ihm schon die Perser mit Krieg hefftig angegriffen und Babylon nebst andern Städten abgenommen/ hat er sich dennoch in Ungern gewand/ Pest und Gran eingenommen/ und sich damahls derselben Gelegenheit bedient/ daß Stephanus Boskay vom Kayser Rudolpho abgefallen/ welchen er zum Fürsten in Siebenbürgen gemacht; Endlich aber hat er sich mit dem Käyser auff XX. Jahr Stillstand verglichen/ welchen Rudolphus umb so viel mehr gerne angenommen/ weil er ohne das mit dem Ungern und Böhmen zu thun hatte; Hierauff hatte er beschlossen wider die Perser einen Feldzug zu wagen/ weil der Bassa zu Damasco von ihm zu den Persern war abgefallen/ ist aber darüber seines Alters dreyßig Jahr verstorben/nach dem er regieret hatte XIII. Jahr.

1605	Durch
Nahm ein	Uneinigkeit der Besatzung/ der andere Platz durch Verwegenheit der Heyducken/ der dritte durch Mangel am Proviant.
Die Städte Vacia/ Vicegrad und Novograd.	

Dornav. de Incr. Turc. h. ann. Mett. loc. cit.

1605.	Durch
Nahm ein	Auffstand und Ungedult der Besatzung/ wiewohl nach der Ubergabe die Feinde gegen die Christen er sich sehr freundlich bezeuget.
Die Vestung Gran/ nach dem selbige mit 50000. unter welcher Zahl auch die damahligen Rebellen begriffen/ belägert worden.	

Metter. & Arthus. loc. cit. Gualt. in Chronol.

1617.

Mustapha des Achmeths Bruder/ welcher bißher gefangen bewahret/ und zimlich vom Verstande kommen war/ wurde nunmehr hervor gesuchet/ aber weil man ihm zum Regiment untüchtig befande/ wurde er wiederumb hingesteckt/

cket/und Osmann, Achmeths Sohn zum Kayser erwehlet/sonderlich weil der Groß-Vezier Dilaverius auff seiner Seiten war; diesen schickte er hernach wider die Parther/ und ob schon der Feind geschlagen worden/konte man demselben doch nicht wieder aus Babylon bringen/ wurde also mit ihnen ein Stillstand gemacht; Hier nächst schickte der Kayser eine Armee in Pohlen/ aber Osmann kam fast wie ein Uberwundener wieder nach Constantinopel/ zog die Vornehmsten der Janitscharen etwas hart zur Straffe/ als die da nicht/ wie sichs gebühret/ hätten fechten wollen/ darüber dieselben endlich ungedultig worden/auff die Bassen hart redeten/ ja dieselben zum Todte erforderten. Diesem aber stunde der Kayser bey/ absonderlich/ weil er schon mit demselben einen festen Schluß gemacht/ die Janitscharen unter der Soldatesca nicht mehr zu haben/ und Arabisch Volck Statt ihrer zu unterhalten/ weil aber mit hinzukam/ daß der Kayser unter dem Vorwandt nach Mecha zu reisen/ seine Residentz nach Damasco in Syrien versetzen wolte/ so griffen die Janitscharen zu den Waffen/ gingen zum Schloß/ ergriffen den Kayser/ zogen ihm seinen Habit aus/ führten ihn spöttlich durch die Stadt/ setzten ihm ins Gefängnüß/ und erledigten Mustaphum wiederumb/ welcher den Oßmannum durch den Hencker erwürgen ließ. Hierüber hatte der Bruder Amurathes IV. ein grosses Ungefallen/ welcher sich hernach auff den Kayserlichen Thron erhub/und wegen des Mustaphæ, dem andern beystunde/ noch viel Kriege führen muste/ darüber das Türckische Reich unglaublich sehr geschwächet wurde/ und wäre der Zeit nicht selbst unter den Christen ein grosser Krieg entstanden/ hätte man den erlittenen Schaden zimlich wiedernach kommen können; denn die Perser kamen mit darzu/ und konte man demselben erst Anno 38. die Stadt Babylon aus denen Händen bringen; wurde also der Stillstand mit Kayser Ferdinando II. auff XXVII. Jahr fortgesetzet/ und den Christen inzwischen nichts abgenommen.

1640.

Ibrahim des Amuraths Bruder/nach dem er umbsonst die Stadt Babylon belagert/ und da er eine grossen Schatz nebst

1645.

Nahm ein Die Stadt Canea in der Insel Creta oder Candia/ nach dem dieselbe funffzig Täge Belägerung außgestanden.

Durch Verwegenheit der Meltensischen Ritter die sich an die Türckische Flotte gemacht/ auch Verrätherey der Bürger

nebst einer aus seinen Concubinen nach Mecha schicken wollen / selbige aber von denen Meliteſischen Rittern auffgefangen worden / die da mit bey Candia angelanget / und kurtz darauff von dannen wieder abgefahren / hat er beſchloſſen die Inſel Candia zubekriegen / weil ſonſt bißher lange Zeit wider die Chriſten nichts wäre vorgenommen worden / hat auch darauff Canea einbekommen / und da er bey Smirna denen Venedigern eine See-Schlacht geliefert / ihnen den Sieg laſſen müſſen / derowegen er kurtz darauff von denen Janitſcharen ſtranguliret worden / nach dem er regieret hatte IIX. Jahr.

ger / welche einen Haß wider den Commendanten Cornarium hatten.

Brachel lib. c. Hiſt. Bechm. in Not. Orb. Georgr. & Civil. cap. X. §. II. Micræl. in Synt. Hiſtor. Pol. lib. 3. ſect. 10. p. 94.

1648.

Mahometh IV. ward nach des Vattern Tode / da er kaum 10. oder 12. Jahr alt von denen Janitſcharen wieder auff den Thron geſetzt; deſſen Kriege ſind uns annoch im friſchen Gedächtnüß / daß wir deſſen Leben hie zubeſchreiben dißmahl ſparen können. Es erſcheinet gleichwohl aus dieſem allem / daß nun gleichwohl ein weit ander Glück bey dem Türckiſchen Keyſer ſey / und daß das Zunehmen ihres Reichs zimblich abgenommen / es wäre auch ferner

1648.

Nahm ein

Die Stadt Rhetimus in eben ſelbiger Inſul.

Durch

Furcht und Confuſion der Einwohner / und daß weil der Feind einmahl Poſto gefaſt / ſo bald nicht wieder abzutreiben war.

Victor. Siri Tom. I. Hiſt. Univ. lib. 1. Kipping. l. 20, Hiſtor. Univ. cap. 2. §. 22.

1660.

Nam ein die Veſtung Wardeyn in Siebenbürgen / und nachgehends Portam ferream, auch Nagibaniam, ſamt dem meiſtentheils Siebenbürgen.

Durch

Mangel an gnugſahmer Beſatzung / die ſehr geſchwächet worden / und nicht widerſtehen konte / denn von 2000. oder 1500. waren mehr nicht denn 200. übrig.

Box-

fasner zu hoffen/wenn die Christenheit einig / ihre Macht daran wagen/ und so das Volck auffbieten wolte/ wie bey den Türcken geschiecht/ daß das Verlohrne leicht wieder herbey zu bringen/ und der Nahme GOttes weiter außgebreitet werden könne.

Boxhorn. in Hist. Univ. p. ult. & §. ult. Jonston. Cont. Hist. Univ. pag. 178. Du Vall. in Geogr. Univ. part. post. p. 447.

1663.

Nahm ein Die Vestung Neuhäusel und Fogáres/ deßgleichen Neutra/ wiewol den letzten Orth der General Souse wiederumb erobert.

Durch Übergabe des Marggraffen Pio Locatelli, sonderlich des Grafen Forgatsch/ welcher kurtz vorher in die Flucht geschlagen/ und nur allein/ nebst dem Groß-Vezier die Artikel unterschrieben

Zeiler. in Beschreibung des Königr. Ungern/ Ed. à Joh. Beza p. 430. seq. Weiss. in Histor. Fundam. cap. 8. §. 23. p. 227.

1464.

Nahm ein Die Creutzvestung Serinwar/ dem Graffen von Serini zuständig/ welche hernach geschleifft worden.

Durch Mangel des Entsatzes/ darob hernach der Graff sehr geklaget/ aber es ist solches wenig beobachtet/ sondern ihm dagegen die Beute/ so er vom Türcken bekommen/ vorgerücket worden.

Diar. Europ. Cont. X. p. 592. Thulden. Histor. p. ult. & penult. Joh. Berhlen. de Reb. Transylv. Kipp. lit. cit. §. 24. seq. p. 38. seq.

1669.

Die Hauptstatt Candia/ in besagter Insel sel-

Durch Langwierigkeit der unabläßigen Belägerung

gen Nahmens / welche bey nah drey Jahr der Belägerung widerstanden / endlich aber den 26. Aug. oder 5. Sept. erobert worden / so daß die Venediger in selbiger Insul noch Suda, Spinalonga und Caratusa behalten / nebst denen Insuln Cerigo und Tinoa so von Candia dependiren.

rung / wobey auch anzuziehen / was Daniel Ecklin in dem Itinerario Terræsanct. Edit. Basil. 1611. schreibet: Ich kan nicht übergehen / daß sie (die Einwohner in Candia) einen so Teuflischen Gebrauch haben / wider Menschliche Arth und natur so Sodomitisch zu leben / daß kein Wunder / da GOTT das herrliche Griechenland den Türcken unterworffen / es werde (NB.) gewißlich dieser Insul Candia auch alsoergehen. Conf. Breuning. Itin. p. 5. cap. 4. Neidschiz p. 3. lib. 2. cap. 11.

Horn. Part. 1. Orb. Pol. cap. 4. can. 12. p. 115. Diar. Europ. init. Append. ad Cont. XX. Du Vall. Geogr. Genet. part. post 509.

1672.

Nahm ein

Die Vestung Camineck in der Ukraine / welche die Pohlen / da sie schon eine herrliche Victorie von den Türcken nachgehends erhalten / dennoch solche noch in seinen Händen gelassen.

Durch

Untreu der Cosacken.

Beohm.

Beohm. in Not. Orb Geogr. & Civ. cap. X. §. 12. p. 735. med. Petr. Du Vall. loc. cit. 369. Buno in Hist. Univ. 294. fin. Jonsth. H.U. Cont. p. 198.

1683.

In diesem Jahr / welches Mauritius Comes Frilcus in seinem Buch de Fato, so Anno 1665. zu Franckfurt gedruckt / desgleichen Megerlin in seinem Theatro für sehr fatal halten / hat sich zwar der Türckische Kayser unterfangen / abermahl Wien zu belagern; Nachdem aber durch einen glücklichen Entsatz die Belagerung nicht allein auffgehoben / sondern auch die bereit gutentheils ruinirte Türckische Macht gäntzlich geschlagen / ist nunmehr die Christenheit von deren grossen Furcht erledigt worden / die aus unterschiedlichen Muthmassungen bey vielen erwecket gewesen / GOtt stehe den Seinigen bey / und vertilge die gefährlichen Feinde.

Der Türcken Glück und Sieg.

Im Jahr 1323.

Die Syrer verwüsten Armenien / und führten vieltausend Christen gefangen hinweg.

1328.

Orchanes nimt die Stadt Prusien ein / welche die Residentz war im Reich Bithynien.

1348.

Solymann der Bassa zu Nicæa fällt in Europa / verwüstet Chersonesum und Thracien.

1357.

Calliopolis die Hauptstadt in Chersonelo wird von den Türcken eingenommen.

1364.

Amurathes gehet über den Hellespont, nimt die übrigen Städte in Chersoneso ein/welches der erste Anfang gewesen in Thracien zu fallen.

1367.

Die Janitzaren kommen bey den Türcken auff.

1369.

Alliezira wird von den Türcken bezwungen.

1372.

Servien oder das obere Mæsien wird von den Türcken den Christen abgenommen.

1374.

Bajazeth erlegt eine grosse Mänge der Christen in Bulgaria.

1383.

Bosnia/Croatien/Illyrien/Albanien sambt der Walachey werden von den Türcken verwüstet/viel tausend Christen theils getödtet/theils in die Dienstbahrkeit hingeführet.

1389.

Bajazeth krieget glücklich wider den Fürsten in Bulgarien.

1391.

Constantinopel wird belagert.

1395.

Der Kayser Sigismundus leidet eine grosse Niederlag bey Nicopoli/ wird von den Türcken umbgeben; und gehen dieselbe darauff wieder vor Constantinopel.

1396.

Bajazeth bekrieget Caramanien oder Cilicien.

1408.

Servien sambt der Walachey und nicht einem geringen Theil von Selavonien/ wird von Mahometh bezwungen.

1411.

Sigismundus König in Ungern hält ein unglückliches Treffen mit dem Türcken.

1412.

Mahomet lässet auff dit in der Walachey einen schweren Tribut anlegen.

1426.

1426.

Amurathes ziehet aus wieder Georgium in Servien / belagert Novomont und Uschup.

1431.

Fält in Tracien/und nimt die Städte weg / so noch dem Orientalischen Kayser drinnen zugestanden.

1432.

Gehet über das Gebirg Tomarus und Piolus / und bezwinget die Länder bey dem Isthmo.

1434.

Joh. Castrictus muß ihm Croja überlassen.

1435.

Er gehet wieder durch Illyrien/ Albanien und Bosna/nimt theils Oerter ein/ und verwüstet die übrigen.

1437.

Thut abermahls einen Einfall in Bulgarien.

1438.

Nimt Tessalonik ein; belägert das Schloß Senderovia oder S. Andreæ.

1439.

Nimt solches samt der Stadt mit grosser Grausamkeit ein.

1444.

Uladislaus König in Ungarn bricht den Frieden/und nimt zwar Nicopolis ein/aber er leidet deshalb bey Varna eine grosse Niederlage.

1445.

Amurathes bezwingt die Insel Peleponesum / bezwinget Macedonien/ und bringet es wieder unter sich/ fält in Ungern/und verwüstet alles biß auff den Fluß Sarnon.

1448.

Die Ungarn fallen zwar in die Türckischen Länder ein; Aber in der Schlacht die drey Tage gewehret/ ist endlich der Sieg bey den Türcken blieben.

1449.

Amurathes thut einen Einfall in Servien.

1450.

Belägert die Stad Croja/doch nicht ohn grossen Verlust der Seinigen.

1451.

Mahometh bekrieget den Scanderbeg.

1452.

Belägert dessen Stad Belgrad; gewinnet Athen in/ läst es schleiffen.

1453.

Belägert Constantinopel die Residentz des Orientalischen Kayserthums/ und nach dem er derselben 54. Tage zugesetzt/ erobert er sie den 29. May.

1454.

Darauff ergiebt sich Thracien und ein guthes Theil der Landschafft Mœsien.

1457.

Fält in Macedonien und Peleponnesum.

1458.

Zerstöret Hexamilum, nimt ein Corinthum/ nebst vielen benachbarten Städten/und gebeut denen in Peleponneso Tribut zu geben.

1459.

Zeucht in Persien wider Usum Casanem, der Cappadocien und Armenien inne hatte/und schlägt denselben in die Flucht.

1460.

Belägert und erobert die Städte Castamonem und Synopem in Asia/ bringet gantz Paphlagonien unter sich. Erobert auch mit hefftigern Zusatz die Königl. Residentz Trapezunt; Führet den König David Commenum im Triumph/ und tödtet ihn nebst seinen Söhnen.

1462.

Nimmet ein die Insuln Lesbus und Lemnus oder Mytilenen; Verfähret darneben grausamlich in Peleponneso.

1463.

Die Venediger richten vergebens eine Flotte aus Corinth in Griechenland zu erledigen; Hingegen nehmen die Türcken die Hauptstad Chalcis in Eubœa oder Negropont ein.

1464.

Babst Pius der ander zeucht vergeblich wieder den Türcken aus. Mahomet verleitet den Fürsten in nieder Mœsien unter dem Vorwand des Friedens

dens zu Ihm zu kommen/ hat ihn aber die Haut abziehen lassen/ und also das ganze Land Bosnien an sich bracht.

1465.

Mahomet belägert die Stadt Croja in Epiro/ lässet auch in 30. Tagen ein Castel erbauen/ aus demselben in die Christliche Länder einen Einfall zu thun; Machet mit Venedig Frieden/ daß sie ihm jährlich 8000. Gülden Tribut geben müssen.

1467.

Matthias Hunniades, da er die Wallachey wieder an sich bringen will/ wird von dem Woywoden Stephano hinterlistig angefallen/ verwundet und getödtet.

1468

Die Syrer und Aegyptier werden von den Türcken geschlagen/ und viel deren Städte eingenommen und verwüstet/ auch wird Epirus wiederumb von den Türcken bezwungen.

1470.

Mahomet nimbt die Insul Eubæa, wiewohl mit grossem Verlust der Seinigen ein. Die Venediger leyden in Pamphilien grosse Niederlag von den Türcken. So fallen auch die Türcken in Ungern ein/ und führen über zehen tausend Gefangene hinweg.

1471.

Die Türcken fallen abermahl ein/ und kommen durch Illyrien biß an die Gräntzen Italien und Oesterreich/ und führen über 5000. Christen gen Constantinopel. In Peleponneso verbleiben den Venedigern nur die drey Städte Modon, Coron und Sonico.

1472.

Die Türcken thun wiederumb einen grossen Einfall durch Sclavonien, und ob schon Nicolaus Thronus durch Hülff der Parther ihnen entgegen kommt/ richtet er doch wenig aus.

1473.

Der Türckische Bassa fällt nochmahl ein/ und zwar in die Steyermarck und Cärnten/ und führet eine grosse Menge der Christen mit hinweg.

1474.

Mahomet schlägt den Usun Canem beym Euphrat/ und bekommet

6800.

6800. Gefangene / deren er / wo er Lager geschlagen / 500. zerhauen / und die Stücken überall herumb werffen lassen. Nimbt auch Trapezunt wieder ein. Deßgleichen hausen die Türcken grausamlich in Europa / und die Tartern in Pohlen.

1476.

Die Stadt Capha in Taurica Chersoneso denen Venedigern zuständig / wird den 16. Junii von denen Türcken weggenommen.

1477.

Die Türcken fallen in Dalmatien / Ister reich und Forum Julii biß an Venedig / und verwüsten alles. Halten die Stadt Croja ein gantz Jahr beschlossen / die sich dann endlich ergeben muß.

1478.

Die Türcken bekommen in dem Frieden mit der Stadt Venedig die Ubergab Scanderien und der Insul Lemnus / und muß diese Republiq an Jährlichen Tribut nunmehr 8600. Ducaten versprechen.

1479.

Die Türcken erobern Leucadium / Nerytum / Cephalenien und Zazinthum / die Inseln des Aegeischen Meers ; Thun auch darauff einen Einfall in Siebenbürgen.

1480.

Mahometh belagert noch zuletzt die Insel Rhodus / erobert die Stadt Hydruntum in Apulien / und verfähret mit den Christen sehr grausamlich ; Fällt auch noch darzu in Aegypten.

1484.

Bajazeth fällt in die Walachey / und nimbt die Städte Lychostomus und Moncastrum weg.

1485.

Die Walachey wird abermahl von den Türcken überfallen / und ergiebet sich.

1486.

Die Türcken fallen durch die Walachey in die Moldau / und führen grosse Beute mit sich zurück.

1487.

Derselbe Bassa fällt abermahl in die Moldau ein / und nimbt grossen Raub hinweg.

1488.

1488.

Die Türcken fallen in Aegypten/nehmen Adena/ Tarsum und andere angelegene Oerther hinweg.

1491.

Die Türcken nehmen jetzt besagte Städte/die ihnen vorhergehendes Jahr abgenommen waren/ wiederumb ein.

1492.

Die Türcken bemächtigten sich des Reichs Albanien.

1493.

Die Türcken fallen in Croatien.

1494.

Die Türcken bezwingen die Ungern / führen des Uladislai Feldherrn gefangen nach Adrianopel / und schneiden den übrigen Uberwundenen die Nasen weg/solches dem Kayser Bajazeth vorzulegen.

1497.

Johann Albertus König in Pohlen hält keinen glücklichen Zug wider den Türcken / diese fallen abermahl in Cärnden und Steyermarck mit Rauben und Verwüsten; und wird die Stadt Naupauctus von Hier. Throno, einem Venediger / der sich mit Geld bestechen lassen/ ihnen übergeben.

1498.

Ludovicus Sforcia Hertzog in Meyland sucht bey den Türcken Hülff wider die Venediger / denen Bajazeth wider den getroffenen Frieden einen Einfall thun lässet / und werden 4000. Gefangenen / die des Wassers halben nicht fortzubringen/ worden die Köpffe abgesebelt.

1499.

Die Stadt Lepanthe in Achaien gehet über an den Türcken.

1500.

Methone in Peloponneso wird nach lang außgestandener Belägerung eingenommen. Pabst Alexander der VI. und die Venediger rüsteten zwar eine grosse Flotte aus wider den Türcken/ denen mit einer noch grössern Macht begegnet ward.

1514.

Hält Selymus eine grosse Schlacht mit den Prrsern / gewinnet zwar / verlieret aber dennoch in derselben 30000. Mann ; nimbt darauff die Königliche Stadt Taurus, sonst Artaxata genennet/ein.

1515.

Schlägt Johannem den Wayvoden in Siebenbürgen/ der ihm Einfall thun wollen / und verwüstet darauff alles in Croatien und Illyrien.

1516

Führet den Krieg mit den Mamalucken in Aegypten/ und als Campson Gaurius der Sultan selbigen Reichs durch Verrätherey den 27. August. hingerichtet worden / fället nach dessen Todt gantz Syrien und Aegypten in der Türcken Hände.

1517.

Selymus nimbt Alkayr / Alexandria und gantz Aegypten ein/ und lässet den Sultan Tomum Beyum in Alkair vor seiner Residentz nach vieler angelegten Marter auffhencken.

1520.

Griechisch Weissenburg wird von den Türcken mit Gewalt erobert.

1522.

Die Insel Rhodis ergibt sich an den Türcken den 25. Decembr.

1523.

Die Insel Melite wird von denen Türcken zuerst umbgeben / aber diß mahl noch vergebens bestürmet.

1525.

Die Türcken bringen das gantze Sirmische Bistihum unter sich.

1526.

Geschah die grosse Niederlag des Königs Ludovici in Ungern bey Mohacum/ worauff auch alsobald die Konigl. Residentz Ofen verlohren ging.

1520.

Worden von den Türcken die Städte Blindeburg/Gran/ Thata/Comorra und Altenburg / theils mit Gewalt / theils durch grosse Furcht und Verrätherey eingenommen.

1529.

Solymann thut einen Feld-Zug in Hubæam / die auffrührischen Bassen zum Gehorsam zu bringen/ und die Insel Melyte wieder zu erobern.

1532.

Gunzberg wird von den Türcken zehenmahl vergebens bestürmet/ gehet dennoch endlich mit Accord über.

1533.

1533.

Es geschiehet ein listiger Einfall in das Tunetanische Reich / und wird solches in der Türcken Gewalt bracht.

1535.

Solyman führet Krieg mit den Persern/und nimmt abermahl die Stadt Taurus ein.

1537.

Hält zehen Tage Corcyra belägert / verwüstet Zazynthum/ erobert und schleiffet Egina / nimmt Parus hinweg / leget denen zu Naxus einen schweren Tribut auff / und raubet an allen Orthen des Tyrrhenischen Meers. Die Christen erleiden eine grosse Niederlag bey Fünffkirchen in Ungarn.

1538.

Castro eine See-Stadt in Calabrien wird von den Türcken elendiglich zerstöhret.

1539.

Die Venediger müssen die Plätze Neuplia und Epidaurus den Türcken überlassen / und dreyhundert tausend Cronen versprechen Friede zuerhalten.

1540.

Das neue Castel / so die Spanier und Teutsche inne hatten / wird ihnen von den Türcken abgenommen; auch kurtz darauff die Stadt Weza erobert.

1541.

Pest und Ofen die beyden berühmten Vestungen in Ungern gehen an die Türcken über.

1542.

Der Churfürst Joachimus und Mauritius aus Sachsen sind vergeblich bemühet Ofen wieder einzunehmen.

1543.

In Ungern gehet auch Gran über / und Fünffkirchen wird geschleiffet.

1547.

Solyman führet zween Jahr Krieg in Persien / und nimmt an deren Gräntzen Armenien viel Städt und Schlösser ein.

1551.

Tripolis / so nur den 10. Sept. denen Christen in die Hände gerathen / geht am 15. Aug. mit Verrätherey wieder über. Solyman gehet darauff theils nach Melite / Sicilien und Spanien / theils in Ungern und Oesterreich.

1552.

Temeswar geht nebst viel andern Oerthern an den Türcken über; Erlau aber wird von ihnen dißmahl noch umbsonst belagert.

1553.

Die Türcken nehmen mit Hülff einiger Christen die Insel Corsicam ein.

1555.

Plumbinum und Elba gehen an die Türcken über.

1556.

Corsica wird sehr zerstöret / auch Zigethum starck beschossen.

1560.

Die Insul Gerben / welche Philippus der König in Hispanien am 16. Apr. nur eingenommen / gehet durch unvermutheten Uberfall am 13. May wieder an die Türcken über / auch wird Fileck von denselben eingenommen /

1565.

Erdena geräth dem Feind in die Hände; Der Insel Melite wird hart zugesetzt.

1566.

Ungern und Siebenbürgen werden mit Feuer und Schwerd verwüstet.

1569.

Die Türcken fallen den Venedigern in Cyprien ein / und zerstören erbärmlich die Stadt Nicosia.

1571.

Famagusta die berühmte Handelstadt / so sich etliche Monath gehalten / gehet auch über.

1575.

Amurathes thut einen Einfall in Reuffen.

1577.

Führet Krieg wider den König in Persien.

1582.

Fällt ein in Siebenbürgen.

1592.

Die Türcken thun einen Einfall in Croatien / nehmen die Vestung Wihitscha und Hrastovitz ein.

1593.

1593.

Die Türcken bemächtigen sich der Stadt Tramazin / Siseck und Besprin; imgleichen Palota.

1594.

Deßgleichen der Oerther Tata und Tawarzin.

1596.

Auch gehet abermahls Erlow an sie über / und zwar mit einer grossen Niederlag der Christen.

1600.

Mahomeh erobert die Stadt Canischa.

1602.

Bezwinget Stuhl-Weissenburg.

1604.

Deßgleichen die Vestung Pest.

1605.

Auch die Städte Vacia / Vieegrad und Novograd.

1606.

Gran gehet an die Türcken über.

1608.

Gabriel Barthorius der Fürst in Siebenbürgen ergibt sich in des Türcken Gewalt.

1644.

Ragotzki in Siebenbürgen nimmt Caschau ein.

1645.

Die Türcken thun einen Einfall in die Insel Creta / denen Venedigern zuständig / und erobern darinne die Stadt Canea.

1648.

Deßgleichen die Stadt Rhetimus.

1660.

Die Venediger kriegen zwar erst glücklich / endlich aber werden sie von denen Türcken biß an Candia getrieben. In Siebenbürgen aber erobern sie die Vestung Wardeyn.

1661.

Die Türcken fallen abermahl in Siebenbürgen / und nehmen die Ungrische Neustadt ein.

1662.

Auch gehet an sie die Vestung Fogaras und Deva über.

1663.

Die Türcken thun einen Einfall in Ungern / und nehmen Neuhäusel / sampt anderen festen Oerthern ein.

1667.

Die Türcken fangen an Candia zubelagern / und halten damit an / biß 1669. dieser feste Platz an sie übergehet.

1672.

Die Türcken fallen in Podolien ein / nehmen Camineck hinweg / und belagern Lemberg.

1674.

Die Türcken nehmen Chotzain ein / und verwüsten in Podolien alles mit Feuer und Schwerdt.

1683.

Die Türcken belagern die Käyserliche Residentz Wien.

Der Christen bißher gehabtes Glück und Vortheil wider den Türcken.

1303.

Cassan der König in Tartarien nimbt den Christlichen Glauben an / bezwinget die Perser / Egyptier und bringet alle Städte in Syrien unter sich.

1308.

Die Insel Rhodis wird den Türcken abgenommen.

1326.

Die Venediger schicken den Petrum Zenonem in Syrien / der viel Türcken gefangen nimt und auffhengt.

1373.

Als Amurathes bey Cassau den Hauffen der erschlagenen durchgehet / richtet sich Carbilovicius bey nahe halb todt wieder unter denen erschlagenen

genen auf/ und gibt den Kayser Amurathi mit dem Dolch einen stoß/ davon er hernach gestorben.

1377.

Sigismundus treibet die Türcken aus der Walachey.

1386.

Tamerlanes jaget den Achmet Sultan biß nach Alkayr.

1390.

Die Franzosen/ Engelander Venediger und Genueser fallen in Africa/ und erledigen viel gefangene Christen / und erzwingen von den Saracenen eine starcke Summe Geldes.

1397.

Der Tartrer König schlagt 200000 Türcken und nimt Damascum ein. Der Türckische Keyser Bajazeth leidet bey Aneyra ein grosse Niederlage/ wird von dem Tamerlane gefangen/ in einen Eisern Kefich gesetzt/ zum Spectacul herümb geführet/ biß er aus Ungedult sich die Hirnschaale darinnen zerstossen/ und also umkommen.

1440.

Scanderberg nimt Epirum wieder ein/ Amurathes Belagert. Vergebens Griechsch Weißenburg/ und läst 17000. dafür sitzen.

1441.

Johannes Hunniades schlägt bey gedachtem Orth 20000. Türcken.

1442.

Eben derselbe erleget in der Walachey 30000. Türcken/ und nimt 4000. gefangen.

1443.

Er dringet den Türcken den Frieden ab/ darinnen sie die Städte in Mæsien und Servien den Christen wieder/ und viertzig tausend Ducaten dazu geben müssen.

1446.

Eben derselbe erleget abermahl deren Türcken eine grosse Menge/ und erhält von ihnen einen herrlichen Sieg.

1451.

Die Türcken belägern Croja vergebens / und Scanderberg erhält von ihnen einen herrlichen Sieg.

1456.

1456.

Griechisch Weissenburg wird entsetzet/und werden der Türcken bey 40000. erleget.

1461.

Mahomech thut einen ungiücklichen Einfall in die Walachey/und Matthias der König in Ungern reisset Bosnien wieder aus der Türcken Hände.

1463.

Scanderbeg schlägt abermahl die Türcken in Epiro.

1466.

Mahomet bekomt mit seinen Rebellen in Syrien zu schaffen.

1469.

Die Venediger siegen auch wieder die Türcken; und der König in Portugal nimt ihnen viel Städte in Portugal weg.

1472.

Der König in Persien thut dem Türcken grossen Abbruch/und nimt ihm viel Städte weg.

1473.

Erlegt in einer Schlacht 30000. Türcken/ worunter 150. der vornehmsten Officirer.

1475.

Stephanus der Fürst in der Wallachey / erhält einen herrlichen Sieg wieder die Türcken/ und jagt ihrer viel in den Fluß Istrum; So hält auch Matthias Hunniades eine blutige Schlacht wieder die Türcken/ und nimt Sabaciam ein.

1476.

Gedachter Stephanus macht in wenig Monden über 30000. Türcken darnieder.

1479

Die Christen erhalten eine blutige Schlacht wieder die Türcken / darinnen der Ungern 8000. der Türcken aber 30000. erleget worden.

1481.

Alphonsus der König in Calabrien nimt Hydruntum wieder ein/erschlägt viel Türcken/und nimt ihrer viel gefangen.

1482.

Scanderberg nimt dem Türckischen Kayser die Länder wieder ab / die er vorhin

vorhin seinem Vater genommen hatte. Gedachter Stephanus und der König in Ungarn Matthias erobern wiederum vom Türcken das Unter Mæsien.

1488.

Die Türcken leiden eine grosse Niederlage vor denen Egyptiern bey Thersen in Cilicien.

1489.

Lupus Bulcovicis schlägt in Croatien 7000. Türcken/bekomt viel Beute/und erlediget zehn tausend gefangene Christen.

1490.

Cairbeg erleget den Halibeg und erobert wiederum alle verlohrne Städte.

1493.

Ericus Hertzog zu Braunschweig erhält einen statlichen Sieg wieder die Türcken.

1501.

Die Christen thun einen Einfall in Egina und/ Mitylenen/plündern in Samothracien/nehmen Cephalenien und Derytum hinweg/ und entsetzen die Stad Nauplia.

1502.

Die Venediger schlagen die Türcken bey Bosna.

1510.

Die Türcken leiden eine grosse Niederlag von denen Persern.

1514.

Der Türckische Kayser hält abermahl eine Schlacht mit den Persern und verliehret über 30000. Mann.

1520.

Der Kayser Solyman leidet eine grosse Niederlag von den Parthern/ und verliehrt in der Schlacht über 100000. Mann.

1529.

Der Türckische Kayser muß von Wien abziehen / nach dem er biß an die 14000. dafür sitzen lassen. Die Insel Melita wird von denen Rodiser Rittern den Saracenern abgenommen.

1531.

Auch nehmen dieselbe die Stadt Modena ein.

1535.

Die Türcken leiden bey der Stadt Tauro von den Persern eine grosse Niederlage.

1551.

Tripolis wird denen Türcken abgenommen.

1564.

Tockay kommt durch Lazarum Schwendy wieder in der Christen Gewalt / deßgleichen Zatmar und andere Städte.

1571.

Die Venediger erhalten eine herrliche Schlacht zur See wider den Türcken.

1585.

Des Königs in Persien Sohn sieget dreymahl wider den Türcken.

1586.

Die Türcken so in Croatien gefallen / werden von den Christen häuffig darnieder gemacht.

1587.

Georg Serini und Nicol. Nadasti siegen wider den Türcken.

1588.

Die Türcken werden von den Persern in die Flucht geschlagen.

1593.

Die Christen nehmen denen Türcken wieder ab die Städte Zabatca / Fäleck / Blobenstein / Za / Zamoscuni / Novograd nebst vielen andern.

1594.

Wihitscha wird von den Christen bey Nacht überfallen / und 1200. Gefangene darin erlediget.

1595.

Die Türcken werden in Siebenbürgen / und von dem Nadasti auch bey der Donau geschlagen. Die Christen nehmen Gran / die Walachey / Vicegrad / Hrastowiz / nebst andern Orthen wieder ein.

1597.

Thata und Papa wird von dem Römischen Kayser wieder eingenommen.

1598.

Tawarzin geht wieder über an die Christen.

1606.

Der Bassa zu Aleppo fällt von dem Türcken ab.

1617

Oßmann fällt in Pohlen / wird mit einer grossen Niederlag zurück getrieben / und von den Seinigen erwürget.

1626.

1626.

Die Türcken leiden bey Bagdad eine grosse Niederlag von den Persern.

1648.

Der Kayser Ibrahim wird von seinen eigenen Leuten hingerichtet.

1661.

Die Venediger jagen die Türckische Flotte/ so denen vor Canea liegenden zu Hülffe kommen wollen / in die Flucht.

1662.

Der Graff Serini thut offters glücklichen Einfall an die Türckischen Gräntzen. Clausenburg wird von dem Abaffy umbsonst belagert / und von den Käyserlichen entsetzt.

1664.

Die Reichs-Völcker fallen mit dem Serini in die Türckischen Lande ein erobern viel Vestungen/ verwüsten Fünffkirchen/ belagern Canischa / und nimbt der General Sousa auch sonst noch viel Oerter ein; endlich werden bey Sanct Gotthard über 8000. Türcken darnieder gemacht/als sie über den Fluß Raab gehen wollen.

1683

Die Türcken werden von der Kayserlichen Residentz Wien durch vielfältig ihnen abgeschlagenen Stürmen grossen Verlust abgetrieben / und di Christen überkommen überauß grosse Beute.

Zum Beschluß fügen wir bey diesen Außzug der Rede Simonis Starovolscij eines Pohlnischen Ritters/ an den Babst Innocentium den X. und sämptliche Christliche Potentaten.

In der Dedication solcher Rede an Johann Casimir damahligen Cardinal/nachgehends König in Pohlen.

Es haben sich alle Christliche Potentaten vorzusehen/ daß nicht/ in dem sie vor die Religion oder wegen einer kleinen Region und Landschafft unter sich streitten/ sie den übrigen Theil in Europa/ darin sie noch herschen durch die Macht der Türcken/ und hiernechst nach ihrem Tode durch Haß und Streit den Himmel verliehren. Welches nunmehr die leichtsinnigen und unbeständigen Asiatischen Völcker/ nebst denen verwegenen Griechen und Ungern/ die doch nun nimmer ihrer darunter gesuchten Freyheit rechtschaffen geniessen/ nachdem sie nun erst in die schwere Dienstbahrkeit gerahten/ viel zu spät bedencken und beseufftzen/ noch einige Art und weise zu erfinden wissen/ dadurch sie wieder zu Ihrer Verlohrnen Freyheit gelangen/ und des Ottomanischen Jochs loß werden könten.

An den Babst Innocentium den Zehenden

Dem Tyrannen zu Constantinopel kan keine erwunschter Gelegenheit vorkommen/ alß wen die Christliche Potentaten unter einander Kriege führen/ welche zu unsere Väter und Voreltern Zeiten/ so viel Städt und Länder/ so viel Königreich und Fürstenthümer erbarmlich zugerichtet/ so viel Häuser und vermögen vieler privat Personen verwüstet/ so viel statliche Republiquen von Grund aus verwüstet und verderbet haben. Durch wel-

welchen Grim wir ihre Unglückseelige Nachkommen/ auch vielleicht (welches Gott gnädiglich verhüthen wolle) unter uns streiten und Kriege führen werden/ biß das Türckische Joch uns allen über Halß gezogen werde.

Bald darauff:

Hingegen unsere Leut haben so oft die Gelegenheit ihre Sachen glücklich wieder die Barbarischen Völcker zu führen aus den Händen gehen lassen/und wen eine Parthey zusammen gehalten/ offters gnug gewinnen können. Aber sie haben der Victorie nit gewust nach zusetzen/weil einer etwa wieder den andern einen leichten argwehn gehabt/ oder ümb den eiteln Vorzug unnöthiges gezänck geführet: Ja etliche unter den unsrigen haben bereits etliche Länder unter sich und ihre Bundes-genossen getheilet/die sie doch noch nicht überwunden und sich deren Meister gemacht/ oder mit ihren Armeen außer ihren Gräntzen gerücket solche zu bezwingen. Und alse nachdem Constantinopel eingenommen worden/haben die unsrigen sich auf guthe geschickte Gesandten: Die Türcken aber auf guthe Kriegs Officirer/ unser auf ein subtiles disputiren: Diese auff die erfahrenheit Kriege zu führen/gelegt: Unsere an Comædien vorzustellen: Diese eine Tragödie uns dagegen zu machen ihre Lust und Freude gehabt. Bey uns gehet der Müssiggang im Schwange: Bey den Barbarischen Volckern hält man stetige Kriegs exercitia; In Schuhlen gehen wir zu Felde mit denen

denen Syllogismis; Sie lernen dagegen mit Spiessen und Gewehr zu Felde zugehen; Wir bringen die Zeit zu mit Reichstägen: Sie aber in deßen mit Volck werben und Mustern; Bey uns komt alle Tage eine neue Religion auf: Sie aber bekommen fast jährlich von uns eine neue Regi-on oder Landschafft; Durch unsere Kriege werden wir und unsere Länder allemahl erschöpffet, Sie aber bereichern sich allemahl; Wir verliehren Fürstenthümer; Und sie suchen zugewinnen Königreiche.

Wiederüm in eben derselben Rede

Wir sind beschricen mit vielen Practiquen, und dem was nur schande bringet/ mit Rauben und Grausamkeit gegen die unsrigen/daß wir Gottloß gegen Gott/ und uns dannher für unsere Feinde fürchten müßen; Ja was das ärgste/ in dem wir vergeblich unsern kräfften zu viel zuschreiben/ die Feinde gering halten/ und durch nachläßiges Zaudern es in allen Kriegen mit den Barbarischen Völckern versehen/ so saumen unsere Feinde nicht in ihrem vornehmen/ sondern haben durch ihre geschwindigkeit/ Kühnheit zum Kriegen/ guthen brauch der gelegenheit/ öfters plotzlich die jenigen unvermuthet überfallen und bezwungen/ die da gemeinet hatten/ sie wolten die gantze Welt unter sich bringen.

Jedesmahl wen man Schand und Laster nicht gestraffet hat/ und der Knauel oder daß Maaß vol worden/ so hat Gott dieselbe durch untergang gantzer Länder und

König-

Königreiche gestraffet; Denn wo die Obrigkeit nicht gekont oder vielmehr nicht gewolt hat / da hat der höchste Richter angefangen seine Gerechtigkeit in bestraffung der Ubelthaten zu erweisen; So hat er uns auch heimzusuchen / die Türcken / für denen wir nun mehr erschrecken müßen / aus Tartarien kommen laßen / uud der Christen Sünden zu straffen uns übern Halß geschicket.

Förder:

Niemand der ein Christe seyn / oder dafür will gehalten werden / sol bey solchem Barbarischen Einfall nicht stille sitzen / nnd das Elend seiner Neben Christen müßig ansehen. Niemand soll einige gelegenheit Kriege wieder den Türcken zu führen aus Händen gehen laßen; Niemand soll seyn und seiner Neben Christen wohlfahrt und wohlstand in die Hände des Erbfeindes Verrätherischer weise übergeben.

Zuletzt aus besagter Rede.

Was halten wir uns und die Unsrigen vergeblich mit falschen Friedens Handlungen so lange auff / und betriegen uus selbsten damit? Was wolten wir / da die Krigsflam̃e schon über unserm Haupt zusammen schläget / von Fried und Ruhe vergeblich reden? Warum kommen und stehen wir nicht alle einig zusammen / und gehen mit gesamter Macht auf diese Barbarische Völcker loß?

E N D E.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn798382694/phys_0064
DFG

Kayser Amurathi mit dem Dolch einen stoß/ davon

1377.

bet die Türcken aus der Walachey.

1386.

den Achmet Sultan biß nach Alkayr.

1390.

ngelander Venediger und Genueser fallen in Africa/
gene Christen / und erzwingen von den Saracenen
des.

1397.

schlagt 200000 Türcken und nimt Damascum ein.
Bajazeth leidet bey Aneyra ein grosse Niederlage/
ne gefangen/ in einen Eisern Kefich gesetzt/ zum Spe-
biß er aus Ungedult sich die Hirnschaale darinnen
mmen.

1440.

t Epirum wieder ein/ Amurathes Belagert. Verge-
burg/ und läst 17000. dafür sitzen.

1441.

iades schlägt bey gedachtem Orth 20000. Türcken.

1442.

get in der Walachey 30000. Türcken/ und nimt

1443.

ürcken den Frieden ab/ darinnen sie die Städte in Mæ-
Christen wieder/ und vierzig tausend Ducaten dazu ge-

1446.

get abermahl deren Türcken eine grosse Menge/ und er-
rlichen Sieg.

1451.

gern Croja vergebens / und Scanderberg erhält von
Sieg.

1456.